

Rhein-Sieg-Kreis

Stand der Informationen: 01.10.2021

Parteienspektrum

Die NPD war seit 1999 kontinuierlich mit einem Sitz im Kreistag vertreten. Im Mai 2014 konnte sie diesen noch mit 0,8 Prozent der Stimmen verteidigen – 0,8 Prozent weniger als bei den Kommunalwahlen 2004 und 0,2 Prozent weniger als 2009. Bei der Kommunalwahl im September 2020 verlor sie ihr Mandat. In Stadträten im Kreisgebiet ist die NPD nicht vertreten, die Arbeit im Kreistag entfaltete bis zum Ausscheiden der Mandatsträgerin Ariane Meise aus Lohmar wenig Außenwirkung.

Bei der Landtagswahl 2010 erzielte die NPD in den vier Wahlkreisen des Rhein-Sieg-Kreises zwischen 0,5 und 0,8 Prozent. Bei den Neuwahlen des Landtags 2012 kam sie auf 0,3 bis 0,6 Prozent. Bei der Bundestagswahl 2013 waren es 0,6 bzw. 0,9 Prozent. Bei den Landtagswahlen 2017 machten im gesamten Kreisgebiet 872 Wähler/innen ihr Kreuz bei der NPD, was 0,3 Prozent entsprach. Bei der Bundestagswahl 2017 stellte die NPD in den beiden Wahlkreisen des Rhein-Sieg-Kreises keine Direktkandidat/innen auf. Im Wahlkreis 097/RSK I holte sie 300 Zweitstimmen, was 0,2 Prozent und somit einem Minus von 0,7 Prozent im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 entsprach. Im Wahlkreis 098/RSK II kam sie sogar nur auf 246 Zweitstimmen, was 0,1 Prozent und einen Verlust von 0,5 Prozent bedeutete. Im Mai 2019 trat die NPD bei den Europawahlen an und erlangte 377 Stimmen (0,1 Prozent). Bei den Europawahlen 2014 hatte sie noch 1370 Stimmen erreicht und musste daher einen Rückgang von 0,4 Prozent verkraften. Zu den Kommunalwahlen am 13. September 2020 trat die NPD nicht mehr an. Bei den Bundestagswahlen am 26. September 2021 erhielt die NPD im Wahlkreis Rhein-Sieg-Kreis I 0,1, und im Wahlkreis Rhein-Sieg-Kreis II ebenfalls 0,1 Prozent der Stimmen. Insgesamt erreichte sie 276 Stimmen.

Der NPD-Kreisverband Rhein-Sieg bemühte sich in den letzten Jahren, durch unregelmäßige Vortrags- und Liederabende mit NPD-„Größen“ und Szene-Liedermachern, durch Grillabende, Sommerfeste, Weihnachtsfeiern, Flugblattaktionen und über Facebook wahrnehmbar zu bleiben bzw. Anhänger/innen und Mitglieder zu binden. Allerdings ist in den letzten Jahren ein immer geringerer Aktivitätsgrad festzustellen. Auf der Webseite der NPD Rhein-Sieg (zuletzt 2014 aktualisiert), die keinerlei lokale Bezüge aufweist, wird zur Kontaktaufnahme unter anderem eine Postfach-Adresse in Sankt Augustin aufgeführt. Der Twitter-Account wird seit Juli 2016 nicht mehr bedient, im Gegensatz zur häufiger aktualisierten Facebook-Seite, auf der Meldungen mit Lokalbezug jedoch die Ausnahme sind. Hin und wieder wird aus dem Kreistag Rhein-Sieg berichtet. Auf der Aktionsebene in Form von Aufmärschen hält man sich ohnehin eher zurück und gibt sich bürgernah, was das damalige NPD-Kreistagsmitglied Stephan Meise allerdings nicht hinderte, 2009 auf einem Neonazi-Aufmarsch in Windeck eine Rede zu halten. Kreisvorsitzende ist Ariane Meise, die dem aktuellen NPD-Landesvorstand als stellvertretende Landesvorsitzende und „Leiterin

der Rechtsabteilung“ angehört. 2013 wurde sie in den NPD-Bundesvorstand gewählt und zuletzt auf dem NPD-Bundesparteitag am 11. März 2017 als Beisitzerin bestätigt. Bei den Europawahlen 2014 kandidierte sie auf dem NPD-Listenplatz 4, bei den Landtagswahlen 2017 war sie Spitzenkandidatin ihrer Partei. Für die am 26. Mai 2019 anstehenden Europa-Wahlen wurde sie auf Platz 7 der NPD-Liste nominiert. Zur Kommunalwahl am 13. September 2020 trat Meise für die NPD in Bochum als OB-Kandidatin sowie für den Stadtrat an. Sie erreichte als OB-Kandidatin 1,8% der Stimmen. Von Dezember 2014 bis April 2015 war Meise regelmäßige Teilnehmerin an Demonstrationen der PEGIDA-NRW-Rechtsabspaltungen BOGIDA (Bonn), KÖGIDA (Köln) und insbesondere DÜGIDA (Düsseldorf). Bei DÜGIDA trat sie auch als Rednerin auf, punktuell wurde ihr im Frühjahr 2015 sogar die Versammlungsleitung übertragen. Auch auf Aufmärschen der militanten Neonazi-Szene wird sie oft gesehen. So nahm sie am 18. November 2017 am Remagener Aufmarsch teil, an der Seite ihres Landesvorsitzenden Claus Cremer. Als offizielle Teilnehmerin am „pro NRW“-Parteitag Ende 2015 in Leverkusen stand sie auch für eine zunehmende Annäherung zwischen „pro NRW“ und der NPD, bevor sich „pro NRW“ im März 2019 auflöste. Insbesondere über Meise war der Kreisverband auch über das Kreisgebiet hinaus bekannt, die Rechtsanwältin galt dem Landesverband als seriöse Außenvertretung. Beruflich arbeitet die Juristin mit der Rechtsanwaltskanzlei des ehemaligen „pro NRW“-Vorsitzenden Markus Beisicht in einer Bürogemeinschaft zusammen. Zudem war sie temporär Geschäftsführerin der Dortmunder Stadtratsgruppe von NPD und „Die Rechte“.

Die alljährlichen Open-air-Sommerfeste des NPD-Kreisverbands Rhein-Sieg erfreuen sich in NPD-Kreisen und deren Umfeld großer Beliebtheit, auf dem letzten bekannt gewordenen („in Kooperation mit dem Landesverband der NPD NRW“) wurde am 3. Juli 2016 als Hauptact der ehemalige Frontmann der neonazistischen Kultband „Landser“, Michael Regener, genannt „Lunikoff“, präsentiert. Angeblich sollen „über 100 Personen“ teilgenommen haben, unter ihnen auch der NPD-Bundesorganisationsleiter Sebastian Schmidtke aus Berlin. Aus unbekanntem Gründen soll die Veranstaltung aber nicht im Rhein-Sieg-Kreis, sondern in Brühl (Rhein-Erft-Kreis) stattgefunden haben. Offenbar hat nach 2016 bisher keine weitere derartige Veranstaltung stattgefunden, zumindest wurde über eine solche nicht berichtet.

Regelmäßig nimmt die NPD anlässlich des Volkstrauertages an der regionalen Gedenkveranstaltung des „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ in Königswinter-Ittenbach teil, „gemeinsam mit Vertretern von Bundeswehr, Soldatenverbänden und politischen Repräsentanten des Kreises und der Gemeinden“, wie ihr Kreisverband Rhein-Sieg betont. Im Kreistag stand zur Debatte, wie es gelingen kann, der von der NPD suggerierten Gemeinsamkeit entgegenzuwirken und der NPD die Möglichkeit zur Selbstdarstellung zu nehmen. Der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ hat erfolgreich ein Ausschlussverfahren gegen sein Mitglied Ariane Meise vollzogen, da eine Mitgliedschaft in der NPD unvereinbar mit den eigenen Zielen sei.

Im Rahmen des Bundestagswahlkampfes 2013 führte die NPD eine „Deutschland-Tour“ durch und machte mit ihrem 7,5 Tonner (genannt „Flaggschiff“) am 22. August 2013 auch in Siegburg im Rhein-Sieg-Kreis Station. Unter den 14 Teilnehmer/innen befand sich Ariane Meise, die allerdings im Gegensatz zu Ricarda Riefing (Rheinland-Pfalz), Karl Richter (Bayern) und Sebastian Schmidke (Berlin) nicht als Rednerin auftrat. Am 6. Mai 2014 fand anlässlich der bevorstehenden Europa- und Kommunalwahlen in Siegburg eine weitere Wahlkampfkundgebung statt, die Teilnehmer/innenzahl blieb dieses Mal einstellig. Eine dritte Minikundgebung in Siegburg führte der nordrhein-westfälische NPD-Landesverband im Vorfeld seiner 1.-Mai-Demonstration in Mönchengladbach am 29. April 2015 durch.

„Die Republikaner“ verfügten in den letzten Jahren laut der Homepage ihres Landesverbands über einen dem REP-Bezirksverband Mittelrhein angehörigen Kreisverband im Rhein-Sieg-Kreis, Aktivitäten waren jedoch nicht zu verzeichnen. Zwischenzeitlich ist der Hinweis auf einen Kreisverband im Rhein-Sieg-Kreis verschwunden. Bei der Landtagswahl 2010 erzielten die REP in den vier Wahlkreisen des Rhein-Sieg-Kreises 0,1 bzw. 0,2 Prozent der Stimmen. Bei den Neuwahlen des NRW-Landtages am 13. Mai 2012 standen sie nicht auf den Stimmzetteln. Bei der Bundestagswahl 2013 kamen sie auf 0,1 Prozent, bei den Europawahlen 2014 ebenfalls auf 0,1 Prozent. Bei den Kommunalwahlen 2014 traten sie im Rhein-Sieg-Kreis nicht an. Bei

der Landtagswahl 2017 konnten die REP im gesamten Kreisgebiet gerade einmal 135 Stimmen auf sich vereinen, das entspricht 0,04 Prozent. Bei der Bundestagswahl 2017 traten die „Republikaner“ nicht an. Der zunächst vorbereitete Antritt zu den Europawahlen im Mai 2019 gelang der Partei nicht. Als Spitzenkandidat wurde zuvor Volker Marsch, REP-Bezirksvorsitzender Ostwestfalen-Lippe und Mitglied des Stadtrats in Porta Westfalica (Kreis Minden-Lübbecke), nominiert.

Im Januar 2008 gründete „pro NRW“ einen Kreisverband Rhein-Sieg, doch der Start der Parteiarbeit gestaltete sich zunächst schwierig. Im Februar 2011 kündigte „pro NRW“ eine „PR-Offensive“ im Kreisgebiet an. Von nennenswerten „Offensiven“ wurde jedoch nichts bekannt, erst recht nichts von erfolgreichen.

Am 14. Oktober 2014 meldete „pro NRW“ – zwischenzeitlich waren die „pro NRW“-Kreisverbände Bonn sowie Rhein-Sieg zu einem gemeinsamen Kreisverband zusammengelegt worden –, Ende September „in der kreisangehörigen Stadt Bornheim im Rhein-Sieg-Kreis“ einen „Aktionstag“ im Zusammenhang mit dem „geplanten Bau eines neuen Asylantenheimes sowie mehrerer Containerdörfer“ durchgeführt und „mehrere Tausend Flugblätter“ verteilt zu haben. „Pro NRW“ war es gelungen, die Neonazi-Aktivistin Melanie Dittmer vorübergehend in die Parteiaktivitäten einzubinden.

Nachdem sich Dittmer um 2001 nach mehrjähriger Aktivität in der Neonaziszene zurückgezogen hatte, wurde die lange Zeit im Rhein-Sieg-Kreis Lebende ab 2014 wieder sichtbar politisch aktiv. Ihr Schwerpunkt lag hierbei zunächst bei den „Identitären“, einem in Frankreich gegründeten „neurechten“ Netzwerk mit rassistischer, insbesondere antimuslimischer Ausrichtung, das sich auch in der deutschen (extremen) Rechten zunehmender Beliebtheit erfreut und zumeist in Form des eingetragenen Vereins „Identitäre Bewegung Deutschland“ (IBD) auftritt. Auch einzelne Funktionsträger/innen von „pro NRW“, beispielsweise der bis Oktober 2015 als „pro NRW“-Generalsekretär und Bonner Kreisverbandsvorsitzender fungierende Tony Xaver Fiedler fühlt(e) sich dieser Struktur verbunden. Es folgten kleinere Propaganda-Aktionen der „Identitären“ im Raum Bonn/Rhein-Sieg, außerdem fanden Schulungen und ein Sommerfest statt.

Nach dem erwähnten „Aktionstag“ von „pro NRW“ wurden erst einmal keine weiteren Parteiaktivitäten im Kreisgebiet mehr bekannt. Stattdessen konzentrierte Dittmer – ab Dezember 2014 für wenige Monate auch im „pro NRW“-Partei Vorstand – ihre Kräfte nun auf PEGIDA und organisierte gemeinsam mit anderen zwei BOGIDA-Auftritte in Bonn (Dezember 2014), drei KÖGIDA-Auftritte in Köln (Januar 2015) und 21 DÜGIDA-Auftritte in Düsseldorf (14 von Januar bis April sowie sieben von September bis November 2015). Am 24. März 2015 verkündete „pro NRW“ ihren angeblich „einvernehmlich“ vereinbarten Rückzug aus dem Parteivorstand, im April teilte Dittmer ihren Austritt aus der Partei mit, der ihre Aktivitäten und Kooperationen offenbar politisch zu riskant erschienen. Nachdem es auch zu Meinungsverschiedenheiten mit der „Identitären Bewegung Deutschland“ gekommen war, konzentrierte sie ihre politischen Kräfte auf Aktivitäten – kleinere, vorwiegend antimuslimische Propagandaaktionen, „Wanderungen“, Schulungsveranstaltungen, „Camps“ etc. – und den Aufbau von Rheinland-Strukturen einer IBD-unabhängigen „Identitären Aktion“ (IA), die sich als „eigenständige Gruppe“ versteht und vorgab, über eigenständige Ableger in den Regionen Bonn/Rhein-Sieg, Niederrhein und Aachen zu verfügen. Inzwischen tritt sie als bundesweite Gruppierung auf, was allerdings die Strukturen nicht einmal ansatzweise hergeben. Tatsächlich handelt es sich um nur wenige Personen, die sich um Dittmer scharen. Folgerichtig nehmen selten mehr als fünf Personen an den nicht angekündigten, oft sehr spontanen, provokativen Aktionen teil. Hierzu zählten im Rhein-Sieg-Kreis beispielsweise Miniaktionen gegen Flüchtlinge in mehreren Städten und Gemeinden im Kreisgebiet. Hinzu kamen zwei nicht minder schlecht besuchte Kundgebungen im Nachgang einer von Dittmer organisierten Demonstration am 14. Mai 2016 in Bad Godesberg, mit der versucht worden war, den gewaltsamen Tod eines Bonner Jugendlichen für eine Hetzkampagne und Demonstration gegen Migrant/innen und Geflüchtete bzw. gegen „Ausländergewalt“ zu instrumentalisieren. Am 31. Mai 2016 wurde mit um die zehn Teilnehmer/innen in Eitorf, am 7. Juni 2016 mit acht in Hennef demonstriert. Darüber hinaus dürfte die IA für eine Vielzahl von Propagandaaktionen im Kreisgebiet verantwortlich sein. Zudem war sie 2016 an mehreren extrem rechten Demonstrationen von „pro NRW“ und anderen in Köln mitbeteiligt, beispielsweise an einer 330-köpfigen Aktion am 31. Juli 2016 unter dem Motto „Keine

Huldigung für Erdogan in Deutschland! – Stoppt den Autokraten vom Bosphorus!“, die letztendlich von der Polizei vorzeitig abgebrochen wurde, da diverse Teilnehmer/innen „stark alkoholisiert, aggressiv und unkooperativ“ aufgetreten seien. Zwar nimmt Dittmer nach wie vor hin und wieder an extrem rechten, auch neonazistischen Demonstrationen in NRW teil – so beispielsweise am 14. April 2018 in Dortmund –, im Raum Bonn und Rhein-Sieg-Kreis sind aber aktuell keine Aktivitäten der IA mehr feststellbar. Dittmer soll zwischenzeitlich auch in den Westerwaldkreis (Rheinland-Pfalz) verzogen sein.

Bei der Landtagswahl 2010 erzielte „pro NRW“ in den vier Wahlkreisen des Rhein-Sieg-Kreises 1,1 bis 2,0 Prozent der Stimmen, bei den Neuwahlen des Landtags am 13. Mai 2012 1,2 bis 1,6 Prozent. Bei der Bundestagswahl 2013 trat die Partei nicht an, bei den Europawahlen 2014 kam sie auf 0,5 Prozent. Bei den Kommunalwahlen trat „pro NRW“ im Rhein-Sieg-Kreis erneut nicht an. Auf einen Landtagswahlantritt im Mai 2017 und auf einen Bundestagswahlantritt im September 2017 verzichtete die Partei – ebenso wie „pro Deutschland“ – aufgrund nicht vorhandener Erfolgsaussichten. „Pro Deutschland“ verkündete am 11. November 2017 ihre Auflösung und forderte ihre verbliebenen Mitglieder auf, die AfD zu unterstützen.

Noch Ende Oktober 2017 teilte „pro NRW“ in einem Bericht über ihren Parteitag am 27. Oktober 2017 mit, sich an der Kommunalwahl 2020 beteiligen zu wollen und zudem eine Anti-Islam-Plattform zur Europawahl mit zu gründen. Stattdessen löste sich „pro NRW“ am 24. März 2019 auf. Als ein zukünftiges Projekt wurde die Zusammenarbeit mit der „Bewegung Gelbe Westen e.V.“ und der Partei „Aufbruch deutscher Patrioten – Mitteldeutschland“ angekündigt (siehe Regionalbericht Leverkusen). Bereits Ende 2018 hatte sich der „pro NRW“-Parteivorsitzende Markus Beisicht auf eine Zusammenarbeit mit dem ehemaligen AfD-Rechtsaußen Thomas Matzke und dessen „abakus e.V.“ aus dem Rhein-Sieg-Kreis verständigt. Zudem wird versucht, sich als „Gelbwesten“-Bewegung in NRW zu inszenieren. Der „abakus e.V.“ und andere veranstalteten am 20. Dezember 2018 eine „Gelbe Westen“-Kundgebung in Siegburg, an der 30 bis 40 Menschen teilnahmen. Bereits zuvor hatte der „abakus e.V.“ anlässlich „des Mordes an der 17-jährigen Elma in Sankt Augustin“ zu einer „Bürgermahnwache“ am 3. Dezember 2018 in Siegburg aufgerufen, an der um die 25 Personen teilnahmen. Die IB-Gruppe „120 Dezibel“ hatte bereits am Vorabend in Sankt Augustin mit etwa fünf Personen eine spontane „Mahnwache“ abgehalten. Einzelpersonen aus dieser mittlerweile aufgelösten Gruppierung organisieren sich aktuell unter dem Namen „Lukreta“ und sind sporadisch im Gebiet um Bonn aktiv. Zudem kandidierte die Lukreta-Aktivistin Reinhild Boßdorf bei den Kommunalwahlen am 13. September 2020 in Königswinter für die AfD, konnte aber kein Mandat erlangen (siehe [Regionalbericht Bonn](#)).

Boßdorf beteiligte sich auch an einer spontanen, als „Infostand gegen die Migrantengewalt in Hennef“ angekündigten Aktion der AfD, die am 10. Juli 2021 in der Stadt stattfand. Sprachlich war die Ankündigung der Aktion nicht vom Jargon der „Identitären Bewegung“ zu unterscheiden.

Thomas Matzke versuchte auch im Jahr 2019 an die Proteste der Gelbwesten anzuknüpfen, so fand u.a. am 23. Januar 2019 in Siegburg eine Aktion mit höchstens 30 Personen statt.

Die bis heute letzten „pro NRW“-Kundgebungen im Rhein-Sieg-Kreis fanden am 13. November 2015 mit nur einer Handvoll Teilnehmer/innen im Rahmen einer „landesweiten Informationskampagne“ gegen den angeblich „massenhaften Asylmissbrauch in Nordrhein-Westfalen“ in Königswinter und Meckenheim statt. Nach dieser Aktion waren keine Parteiaktivitäten mehr im Kreisgebiet feststellbar.

Eine weitere Partei, die im Kreisgebiet in der Kommunalpolitik aktiv ist, ist „Ab jetzt...Demokratie durch Volksabstimmung – Politik für die Menschen (Volksabstimmung)“, die auch bei den letzten Europa- und Kommunalwahlen 2014 und den letzten Landtags- und Bundestagswahlen 2017 antrat.

Leiter des Kreisverbandes Rhein-Sieg ist Dr. Helmut Fleck, der auch Bundesvorsitzender der Partei ist. Im Jahr 2004 konnte die Kleinstpartei ein Mandat im Kreistag sowie eines im Siegburger Stadtrat erringen. Beide Mandate konnten bei der Kommunalwahl 2009 gehalten werden, hinzu kamen jeweils ein Mandat in Sankt Augustin und Troisdorf sowie zwei in Neunkirchen-Seelscheid. Vorrangig fordert die Partei

Volksabstimmungen für zentrale Themen der Politik, aber im Grundsatzprogramm wird auch das Ende der „Bevormundung durch fremde Mächte oder Organisationen“ gefordert, die ein freies Volk wie Deutschland nicht ertragen müsse. Mit einer Ausdehnung der Partei über das Kreisgebiet hinaus ist nicht zu rechnen. Im Gegensatz zu einigen anderen Parteien aus dem extrem rechten Spektrum gibt es auch so gut wie keinen Nachwuchs. Der Bundesvorsitzende Fleck und die meisten anderen Aktiven haben bereits ein fortgeschrittenes Alter erreicht.

Bei den Europawahlen erzielte die Partei im Kreisgebiet 0,6 Prozent (NRW-weit 0,3). Bei den Kommunalwahlen 2014 errang sie jeweils ein Mandat in den Stadt- bzw. Gemeinderäten Lohmar (2,2 Prozent), Much (3,9 Prozent), Siegburg (1,5 Prozent), St. Augustin (1,8 Prozent) und Windeck (3,2 Prozent), leer ging sie in Troisdorf (0,9 Prozent) aus. Hinzu kommt ein Mandat im Kreistag (1,0 Prozent). Am 7. Mai 2016 kündigte die Partei an, im Mai 2017 zu den Landtagswahlen antreten zu wollen. Man habe „eine Landesliste mit 10 Wahlbewerbern und die 4 Wahlkreisbewerber für den Rhein-Sieg-Kreis“ aufgestellt. Letztendlich kam die „Volksabstimmung“ landesweit auf 0,10 Prozent der Zweitstimmen. Im Rhein-Sieg-Kreis – nur dort wurden Direktkandidat/innen aufgestellt – erzielte sie 2.099 Erststimmen (0,67 Prozent, landesweit 0,0) und 830 Zweitstimmen (0,26 Prozent, landesweit 0,1). Bei der Bundestagswahl am 24. September 2017 kam die Partei im Wahlkreis 097/RSK I auf 5.374 Erststimmen (3,0 Prozent) und 630 Zweitstimmen (0,3 Prozent). Im Wahlkreis 098/RSK II kam die Partei auf 942 Erststimmen (0,5 Prozent) und auf 337 Zweitstimmen (0,2 Prozent). Landesweit kam die Partei auf 9.631 Zweitstimmen, was 0,1 Prozent und einem Minus von 0,1 Prozent gegenüber der Bundestagswahl 2013 entsprach. Bei der Europawahl im Mai 2019 erreichte die Partei 857 Stimmen (0,3 Prozent, ein Verlust von 0,3 Prozent im Vergleich zur Europawahl 2014). Bei den Kommunalwahlen am 13. September 2020 erlangte die Partei im Rhein-Sieg-Kreis 1,1% der Stimmen und somit einen Sitz im Kreistag, den Helmut Fleck wahrnimmt. In Siegburg erlangte die Partei 1,7% und ein ebenfalls von Fleck wahrgenommenes Mandat. In Sankt Augustin bekam sie 1,9% und ein Mandat im Stadtrat. In Troisdorf erhielt sie 1,1% bei der Wahl zum Stadtrat (ein Mandat). Bei den Bundestagswahlen am 26. September 2021 erhielt die Partei im Wahlkreis Rhein-Sieg-Kreis I 0,3 Prozent der Erststimmen, ein starker Rückgang von 2,7 Prozent im Vergleich zur Wahl 2017. Im Wahlkreis Rhein-Sieg-Kreis II erhielt sie 0,3 Prozent der Erststimmen. Die Wahl per Zweitstimme war bei dieser Wahl nicht möglich.

Wie „Blick nach Rechts“ berichtet, wurde im Februar 2020 der in Rheinbach lebende Rainer Lanzerath zum Sprecher des AfD-Kreisverbandes Rhein-Sieg gewählt. Dieser nahm im November 2018 an einem rechtsradikalen und rassistischen Aufmarsch in Düsseldorf teil, und titulierte dort mit einem Plakat Kanzlerin Merkel als „größte[n] Volksschädiger“ seit Adolf Hitler.

Freie Kameradschaftsszene und Rechtsrock

Aus dem Spektrum der nicht parteiförmig organisierten Neonazis („Freie Kräfte“) war in den letzten Jahren nur wenig zu vernehmen, was nicht zuletzt mit dem polizeilichen Vorgehen gegen das „Aktionsbüro Mittelrhein“ (ABM) zusammenhängt (siehe Bericht zu Bonn). Das ABM hatte bis ins Jahr 2012 koordinierende und vernetzende Aufgaben im nördlichen Rheinland-Pfalz übernommen, die auch in das Kreisgebiet und andere NRW-Regionen hinein wirkten. *Philipp Neumann* aus Witterschlick (Alfter, Rhein-Sieg-Kreis), mittlerweile wohnhaft in der Region Bad-Neuenahr-Ahrweiler, einer der im Koblenzer ABM-Prozess Angeklagten, war und ist bis heute federführend in der bereits 2007 gegründeten Rechtsrock-Band „Flak“ aktiv, die häufig auf Neonazi-Konzerten und -Balladenabenden auftrat, aber auch auf NPD-Versammlungen und -Veranstaltungen. Die „Lotta – antifaschistische Zeitung aus NRW, Rheinland-Pfalz und Hessen“ bezeichnete in ihrer Ausgabe 65 (Winter 2016/2017) die Band in einem zweiseitigen „Portrait“ als ursprünglich „lokale Haus- und Hofband des ‚Aktionsbüros Mittelrhein‘“. Im Sommer 2015 meldete sich Neumann mit der Veröffentlichung einer neuen CD zurück, trotz des „politischen Terrors des Staates in Form von U-Haft, Schikanen und dem Koblenzer Mammut-Prozess“, wie das Label „PC Records“ lobte. Im Jahr 2016 war eine deutliche gesteigerte Aktivität von „Flak“ festzustellen, die Band trat auf mehreren größeren Rechtsrock-Konzerten auf, auch im Ausland. Sie erfreute sich immer größerer Beliebtheit in der

Neonazi-Szene. Diese Entwicklung setzte sich in den nächsten Jahren fort. Für den 26. November 2017 war ein „Flak“-Auftritt im Rahmen eines von „Blood&Honour Bulgaria“ organisierten Fackelmarsches mit anschließendem Konzert in Plovdiv angekündigt. 2018 trat Flak unter anderem beim „3. JN Europakongress“ in Riesa und beim „Tag der Nationalen Bewegung 2018“ in Themar auf. Am 3. und 4. Januar fand ein Konzert mit Beteiligung von „Flak“ in Finnland statt. Zudem trat Neumann solo auf. Am 16. Februar 2019 beteiligte er sich musikalisch an einer Veranstaltung im „Haus Montag“ in Dresden. Zudem nahm Neumann, der als „Phil“ auftritt, mehrere Auftritte in Thüringen (1. und 8. Juni, sowie in Sachsen (2. Juni) wahr. Am 18. Juli 2019 fand wiederum ein Geburtstagskonzert für Neumann in Eisenach statt. Es spielten die Bands Frontalkraft und „Flatlanden“ aus den Niederlanden. Weiterhin war für den 9. November 2019 ein Auftritt von Neumann in „Westsachsen“ angekündigt, und am 15. November, im östlichen Niedersachsen. Am 28. Dezember trat Philipp Neumann als Liedermacher „Flak“ in Württemberg auf einer Veranstaltung von „Die Rechte“ auf.

Am Sonntag, dem 19. Januar 2020 starteten die NPD-Fraktionen Leun und Wetzlar mit dem Neujahrsempfang offiziell in das neue Jahr, die musikalische Begleitung übernahm: „Phil von Flak“. Anfang Februar war „Flak“ für ein Konzert im Rahmen des durch „Blood & Honour“-nahe Kreise veranstalteten „Tag der Ehre“ in Budapest angekündigt. Weiterhin wurde die Teilnahme für das zweitägige „Schild und Schwert“-Festival in Ostritz geplant – das Festival wurde allerdings aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt. Im September 2020 war „Flak“ Teil eines Sampler anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Chapters „Franken“ der „Hammerskins“. Auch die Band „Der Oberberger“ war vertreten. Band-Mitglieder von „Flak“ sind auch auf Neonazi-Aufmärschen anzutreffen.

Wie das antifaschistische Recherche-Projekt „exif-Recherche“ herausgearbeitet hat, näherte sich „Flak“ ab 2015 zunehmend den sich elitär gebenden und von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt agierenden Netzwerk der „Hammerskins“ an. Demnach soll er 2016 ein „Prospect“, also ein Mitglied auf Probe des ähnlich einer Rockergang organisierten Zusammenhangs geworden sein. Die Antifaschist*innen verorteten „Flak“ nunmehr als Vollmitglied der Gruppe.

Nach wie vor existiert die „Freie Kameradschaft Rhein-Sieg“, die sich auch „Sturm 8/12“ nennt und deren Kopf der bundesweit bekannte Neonazi Ralph Tegethoff ist. Sie entfaltet vor Ort aber nur wenige sichtbare Aktivitäten. Dafür ist sie beispielsweise an der Planung und Durchführung der jährlich im November stattfindenden Aufmärsche in Remagen beteiligt. Der in Bad Honnef-Aegidienberg ansässige Anführer der „Kameradschaft“ ist bundesweit auf Demonstrationen und Aktionen der extremen Rechten zu finden, auch als Redner und Mitorganisator. Er betreibt im Internet den Versandhandel „Balmung“ für Militaria und Ausrüstungsgegenstände der Wehrmacht. 2004 gehörte er zu den drei Kadern der Kameradschaftsszene, die in die NPD eintraten und den Schulterchluss zwischen „Freien“ und NPD suchten. Tegethoff war über Jahre Autor in der NPD-Monatszeitung „Deutsche Stimme“. Für den 14. Januar 2017 warb er mit der Parole „Zäh wie Leder – Flink wie Windhunde – Hart wie Kruppstahl! Berg Heil!“ für die Teilnahme am von ihm organisierten „traditionellen Winter 7-Bergemarsch“ durch das Siebengebirge. Dass er an der im Lokalbericht zu Bonn näher beschriebenen „exklusiven Ein Fähnlein-Erlebnisfahrt für Kameraden“, einer „historischen Exkursion“ vom 21. bis 23. April 2017 mit den Stationen „Ordensburg Vogelsang – Nibelungenhalle Königswinter – Arno Breker – Auf den Spuren Schlageters – Ausstellung ‚Schaffendes Volk‘“ beteiligt war, lässt sich indes nur mutmaßen.

Dem „Sturm 8/12“ nahe stehen oder zumindest nahe gestanden haben, dürfte auch der im Rhein-Sieg-Kreis beheimatete Frank Krämer, Frontmann der extrem rechten Kultband „Stahlgewitter“ sowie der Band „Halgadom“ und Inhaber des in Eitorf beheimateten extrem rechten „Sonnenkreuz“-Versands. Er ist Betreiber der Facebook-Seite „Freundeskreis Rhein-Sieg“. Der „Freundeskreis Rhein-Sieg“ – offenbar von Krämer und Melanie Dittmer initiiert – meldete sich erstmals im März 2016 zu Wort. Man sei „eine unparteiliche Gruppe von Personen jeden Alters und jeder Schicht, die es sich zum Ziel genommen hat, die Vernetzung derer mit gesunden Menschenverstand im Rhein-Sieg-Kreis zu fördern. Dazu treffen wir uns als Gruppe einmal pro Monat zum kennenlernen, Gedankenaustausch, gemütlichen zusammensitzen oder Unternehmungen mit Kind und Kegel.“ Und drei Wochen später: „Wir gehen wandern, fahren zusammen Fahrrad, fahren mit dem Kanu, grillen gemeinsam, kurz um, wir entdecken gemeinsam längst verlorenes

Terrain. Wir sind Menschen, die bewusst das derzeitige System mit seinen Strömungen in Frage stellen.“ Eng verbandelt und teilweise personenidentisch ist der „Freundeskreis“ mit Dittmers „Identitärer Aktion“. 2017 sorgte in Windeck eine Aktion des „Freundeskreises Rhein-Sieg“ für Aufsehen. Deren Mitglieder hatten eine Bank und einen Zaun an einem Aussichtspunkt unterhalb der Burgruine restauriert und einen Schriftzug mit ihrem Gruppennamen hinterlassen. Krämer betreibt weiterhin den Blog „Der Dritte Blickwinkel“, wobei es sich zudem um ein YouTube-Format handelt. Weiterhin stellt sich Krämer regelmäßig für Vortragsveranstaltungen zur Verfügung. So trat er am 11. Mai 2019 auf einem Kongress der Neonazi-Gruppe „Wardon 21“ auf. Dieser fand im thüringischen Guthmannshausen statt. Mehrfach hielt er Vorträge für die neonazistische Partei „Der III. Weg“. Die Partei schrieb, Krämer habe im April 2019 beim „Stützpunkt München/Oberbayern“ sein Buch „Werde Unsterblich – Rechte Metapolitik als Lebensphilosophie“ vorgestellt. Am 1. Juni habe er weiterhin in Plauen einen „beeindruckenden Vortrag zum Thema: „Öffentlichkeitsarbeit als Schlüssel der Metapolitik““ gehalten. Am 24. August sprach er, „Der III. Weg“ zufolge beim „Stützpunkt Westsachsen“ zu seinem Videoprojekt „Multikulti trifft Nationalismus“. Einen Tag später habe er zu einem ähnlichen Thema beim „Stützpunkt Mittelland“ in Leipzig gesprochen.

Weiterhin führte Krämer unregelmäßig „Diskussionsveranstaltungen“ mit dem „Lifestyler“ Nana Domena durch, u.a. in Köln. Auch veröffentlichten beide gemeinsame Videos unter der Bezeichnung „Multikulti trifft Nationalismus“. Diesbezüglich schrieb der NPD-Bundesvorsitzende Frank Franz Ende Juni 2020 unter einem seiner eigenen YouTube-Videos: „Beste Grüße an Frank Kraemer und Nana Domena“.

Krämer verkündete weiterhin, dass am 16. August 2020 erstmalig ein „Mitstreitertreffen“ für sein Projekt „Der Dritte Blickwinkel“ stattgefunden habe, und zwar in Leipzig. Demnach hätten 30 Personen teilgenommen. „Das Verbindende“ der Anwesenden habe sich „in der Person Frank Kraemer“ manifestiert. Weitere Treffen oder sonstige neue Entwicklungen waren im Anschluss bislang jedoch nicht zu beobachten. Allerdings berichtete Krämer am 19. September 2020 von einer Reise zu den Externsteinen bei Detmold, wobei es sich allerdings um einen weiter gefassten Personenkreis handelte.

Wie einige andere Akteure und Akteurinnen der extremen Rechten, versucht Krämer, Geld mit der Corona-Krise zu machen und bewarb die von ihm vertriebenen Proteinriegel Ende März 2020 auf Facebook in diesem Zusammenhang. Zudem thematisierte er die Pandemie abermals in Videos mit Nana Domena. In diesen Videos wurde an aktuell verbreitete (antisemitische) Verschwörungserzählungen angeknüpft, so wurden die Themen „Bill Gates“ und „Impfpflicht“ diskutiert. Domena nahm zwischenzeitlich eine organisatorische Rolle bei den bundesweiten Protesten gegen die Corona-Beschränkungen ein. So trat er am 29. August 2020 auf der von tausenden Rechtsextremist*innen besuchten Kundgebung in Berlin auf die Bühne. Auch in Köln moderierte er entsprechende Kundgebungen, beispielsweise am 26. Juli 2020 auf dem Heumarkt (siehe unten sowie [Regionalbericht Köln](#)).

Maßgeblich Frank Krämer bewarb ab Januar 2021 eine als „Impfbrell“ bezeichnete Kampagne – und lieferte die entsprechenden Produkte, u.a. T-Shirts gleich mit. Die Kampagne wurde von einem längeren Text begleitet, der mit sehr vielen Quellen den Anschein von Seriosität erwecken sollte. Doch zugleich wurden zahlreiche, abstruse und antisemitische Verschwörungserzählungen bedient. Auch wurde ein Flugblatt beworben und verbreitet.

Weiterhin rief Krämer im Februar 2021 mehrfach zu „Spaziergängen“ der Corona-Leugner/innen in Remscheid (NRW) auf. Im Februar und im März fanden sich dort regelmäßig um die 300 Personen ein. Mitorganisator war offenbar ein vormaliger NPD-Funktionär (siehe Regionalbericht [Oberbergischer Kreis](#)). Anfang Juni veröffentlichte der Musiker einen Solo-Song zum Thema Covid-19, in dem er auf die rechte, antisemitische Verschwörungserzählung des „Great Reset“, die Schaffung einer „neuen Weltordnung“ durch „globale Finanzeliten“ anspielte.

Im September 2021 wurde auf der Homepage „Der dritte Blickwinkel“ über eine Wanderung des „Freundeskreises Rhein-Sieg“ am 4. September des Jahres zur NS-Ordensburg Vogelsang berichtet. Dabei

wird deutlich, dass die Beteiligten eine parallel stattfindende Führung störten. Über die Teilnehmerszahlen wird im Artikel nichts verlautbart, es ist von ungefähr zehn Personen auszugehen.

Selbst für die rechte Szene war die Reaktion auf der Homepage des „Freundeskreis Rhein-Sieg“ auf den tödlichen Schusswaffenangriff eines rechten Mannes auf einen Tankstellenmitarbeiter im rheinland-pfälzischen Idar-Oberstein besonders perfide. Der Schütze wurde als aufgrund der Corona_Maßnahmen „traumatisierter Einzeltäter“ bezeichnet, sein Angriff als „Verzweiflungstat“ verklärt. Die Tat würde genützt, um „Kritiker der Coronamaßnahmen“ zu diskreditieren. Niemand anders als „Impfregime“ sei verantwortlich, so heißt es in dem Text.

Etwa 2007 organisierte sich in Windeck eine Gruppe Neonazis unter dem Namen „AG Windeck“. Sie positionierte sich im Spektrum der „Autonomen Nationalisten“ und untermauerte dies durch ihren Habitus und Style. Eine Reihe von Angriffen auf den Neonazis missliebige Personen ging von dieser Gruppe aus. Sie betrieb eine Internetseite, die allermeisten Beiträge wurden jedoch von den Homepages anderer Neonazi-Gruppierungen übernommen. Allerdings wurde die Webpräsenz der „AG Windeck“ ab Herbst 2011 nicht mehr aktualisiert. Mitglieder der „AG Windeck“ waren bundesweit bei Neonazi-Aktionen anzutreffen und organisierten 2009 auch eine eigene Demonstration vor Ort. Im August 2010 berichtete die „AG Windeck“ zudem von einem „spontanen Schweigemarsch“, den sie am Todestag von „Reichsminister Hess“ am 17. August durchgeführt habe.

Zwar ließ der Aktivitätsgrad der Gruppe in den Folgejahren nicht zuletzt aufgrund von Wegzügen und insbesondere aufgrund der zeitweiligen Inhaftierung eines ihrer Hauptaktivisten nach, mehrere ehemalige „AG Windeck“ Akteur/innen sind aber vor Ort nach wie vor aktiv und beteiligen sich auch weiterhin an Aufmärschen der Neonaziszene, zuletzt am 18. November 2017 in Remagen.

Die Windecker Neonazi-Szene pflegt gute Kontakte zu den im benachbarten Oberbergischen Kreis beheimateten „Freien Kräften Oberberg“ (FKO), die ab April 2014 als Kreisverband Oberberg der „Die Rechte“ (DR) auftraten. Aktivisten der ehemaligen AG Windeck und Neonazis aus dem Oberbergischen Kreis traten am 22. Dezember 2014 in Bonn mit einem gemeinsamen Transparent mit der Aufschrift „Islamisierung stoppen! Waldbröl und Windeck grüßen die PEGIDA“ in Erscheinung. FKO bzw. DR Oberberg kooperier(t)en eng mit der NPD im Rhein-Sieg-Kreis – und wurden wiederholt in Windeck aktiv. Im Dezember 2013 meldete die NPD, „dieser Tage“ würden „zahlreiche Haushalte in Windeck“ ein „kleines Weihnachtspaket, das als gemeinsamer Weihnachtsgruß des NPD-Kreisverbandes mit den Freien Kräften Oberberg gestaltet wurde“, erhalten. „Neben Süßigkeiten und einer ‘weihnachtlichen’ Optik“ böte „das Paket natürlich auch einige Flugblätter und Aufkleber der NPD sowie der FK Oberberg“.

Am 6. April 2014 gaben die FKO ihre Auflösung bekannt. Am 20. April 2014 teilten „einige patriotische Oberberger“ mit, dass am 19. April „im Raum Wiehl“ die „offiziellen Gründung des Kreisverbandes Oberberg der Partei DIE RECHTE“ vollzogen worden sei. Am 9. Februar 2015 hätten „Aktivisten“, so „Die Rechte Oberberg“ auf Twitter, in „Schladern (Gemeinde Windeck) Flugblätter über den Bombenangriff auf Dresden 1945“ verteilt“. Der „Rhein-Sieg-Anzeiger“ berichtete am 21. April 2015 über „massenweise Zettel mit der Parole ‚Asylflut stoppen!‘ und Aufkleber der Partei ‚Die Rechte‘“, die in Windeck an Schulen geklebt worden seien. Einen Kreisverband der „Die Rechte“ im Rhein-Sieg-Kreis gibt es jedoch bis heute nicht, einige Windecker Neonazis scheinen aber in die DR-Strukturen im Oberbergischen eingebunden zu sein. Der Kreisverband scheint sich aber 2017 aufgelöst zu haben (siehe Bericht zum Oberbergischen Kreis), wengleich mehrere ihrer Aktivisten nach wie vor aktiv sind.

Bei den Bundestagswahlen 2013 bekam „Die Rechte“ im gesamten Rhein-Sieg-Kreis nur 30 Stimmen. Bei den Landtagswahlen 2017 erzielte die Partei im Rhein-Sieg-Kreis 71 Stimmen (0,02 Prozent). Bei der Bundestagswahl am 24. September 2017 war „Die Rechte“ in NRW nicht wählbar. Zu den Europawahlen im Mai 2019 trat die Partei mit der derzeit inhaftierte Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck als

Spitzenkandidatin an. Sie erreichte 0,0 Prozent der Stimmen (121). Die neonazistische Partei „Der III. Weg“ erreichte 36 Stimmen. Keine dieser Parteien trat zur Kommunalwahl am 13. September 2020 an.

Im November berichteten Mitglieder des Kreisverbands Rhein-Erft der Partei „Die Rechte“, am Volkstrauertag 2019 (17. November), Kerzen an einem Denkmal im Rhein-Sieg-Kreis aufgestellt zu haben.

Am 23. Februar 2020 vermeldete „Die Rechte“ auf der Homepage ihres NRW-Landesverbandes, tags zuvor Flugblätter in Siegburg-Zange verteilt zu haben. Dies geschah im Rahmen einer bundesweiten Kampagne der Partei zur „Meinungsfreiheit“

Laut der Antwort der Bundesregierung auf eine „Kleine Anfrage“ der „Die Linke“ im Bundestag fand am 14. Mai 2016 im „Raum Bonn“ – also möglicherweise im Rhein-Sieg-Kreis – ein Konzert mit den bereits erwähnten Bands „Halgadom“ und „Flak“ statt, außerdem traten „Sleipnir“ und „Klavierfront“ auf. Die beiden Erstgenannten stammen aus dem Rhein-Sieg Kreis, „Klavierfront“ aus der Städteregion Aachen mit engen Kontakten zur „Identitären Aktion“. Über den Veranstaltungsort und die Anzahl der Besucher/innen ist bislang nichts bekannt.

Rechte Straftaten

Für 2017 hat das NRW-Innenministerium im Rahmen der Erfassung „Politisch motivierter Kriminalität Rechts“ 92 Straftaten für den Rhein-Sieg-Kreis festgehalten, darunter vier Gewaltdelikte (drei Körperverletzungen in Bornheim, je eine in Sankt Augustin und Siegburg sowie einen „gefährlichen Eingriff in den Bahnverkehr etc.“ in Windeck). 2016 waren es 138 Straftaten (darunter eine Körperverletzung in Much).

Die 2017 in Bornheim und Siegburg begangenen Körperverletzungen wurden vom NRW-Innenministerium als gegen Flüchtlinge gerichtet erfasst.

Auffällig an der Statistik für 2017 ist, dass in Alfter kein einziger Fall von Bedrohung erfasst wurde. Dabei drangen dort am 16. April 2017 zwei Männer in eine Geflüchtetenunterkunft am Rathaus ein und bedrohten die Bewohner. Einer trug ein Messer bei sich. Die Täter wurden von der Polizei festgenommen.

Für 2018 benennt die Statistik des NRW-Innenministeriums für den Rhein-Sieg-Kreis 83 rechte Straftaten, davon ein Gewaltdelikt in Form einer Körperverletzung in Sankt Augustin. Zu dieser wird aufgeführt, dass sie am 20. Juli 2018 verübt worden wäre, als Hintergrund wird „Hasskriminalität“ sowie „fremdenfeindlich“ und „Rassismus“ angegeben.

Aus unbekanntem Gründen nicht aufgeführt sind die folgenden zwei Vorfälle:

In der „Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke, Dr. André Hahn, Gökay Akbulut, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE. – Drucksache 19/2177 – Proteste gegen und Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte im ersten Quartal 2018“ ist von einer Körperverletzung am 12. Februar 2018 in Neunkirchen-Seelscheid die Rede. Nähere Angaben werden hierzu nicht gemacht.

Die Bonner Polizei berichtete am 10. August 2018 über eine „fremdenfeindliche“ Bedrohung einer 44-jährigen Frau und deren siebenjährigen Sohns in einer Straßenbahn in Königswinter. Zu erwarten gewesen wäre eine Berücksichtigung dieses Vorfalls in der „PMK rechts“-Statistik unter „Bedrohungen/Nötigungen“.

Für das Jahr 2019 verzeichnete das Innenministerium 77 rechtsmotivierte Taten im Rhein-Sieg-Kreis. Darunter waren vier Körperverletzungsdelikte, drei islamfeindliche, zwei antisemitische und drei flüchtlingsfeindliche Taten.

Am 26. April 2019 berichtete der „Kölner Stadtanzeiger“, der Staatsschutz der Bonner Polizei ermittle nach einer Tat am 25. April 2019 gegen einen Mann aus Sankt Augustin dem vorgeworfen wurde, in Hennef zwei Angriffe auf Zuwanderer durchgeführt zu haben. So soll der Mann zunächst eine junge Familie aus Syrien an der Siegpromenade beleidigt sowie eine Glasflasche in deren Richtung geworfen haben. Auch soll er den 30-jährigen Familienvater mit den Fäusten angegriffen haben. Der 30-Jährige musste vor Ort in einem Rettungswagen behandelt werden und wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Kurz darauf attackierte der Mann zwei 20 und 21 Jahre alten Syrer in einem Supermarkt. Die Männer wehrten sich. Der zum Tatzeitpunkt 29-jährige, vorbestrafte Täter wurde im November 2019 von einem Schöffengericht am Siegburger Amtsgericht unter anderem wegen Körperverletzung und des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und fünf Monaten verurteilt.

Am 20.12.2019 berichtete die Polizei, dass ein 48-Jähriger aus Neukirchen-Seelscheid zusammen mit einem Unbekannten einen 33-Jährigen aus Ägypten in dessen Wohnung angegriffen haben soll. Nach einem Streit sollen die beiden Männer in die Wohnung des ihnen flüchtig bekannten Geschädigten eingedrungen sein, wo sie ihn rassistisch beleidigt, geschlagen und mit einem Messer verletzt haben sollen. Der Verletzte musste in einem Krankenhaus ambulant behandelt werden. Der 48-jährige Tatverdächtige wurde noch am Abend vorläufig festgenommen.

In der Nacht des 4. Januar 2020 skandierte eine Gruppe von drei 17-Jährigen in Siegburg Nazi-Parolen. Die Jugendlichen aus Bonn und Alfter seien laut Polizei gegen 2.30 Uhr auf der Frankfurter Straße in Richtung Siegburger Bahnhof unterwegs gewesen, als sie mehrfach lauthals „Sieg Heil“ riefen. Der Staatsschutz der Bonner Polizei nahm Ermittlungen wegen des Verdachts der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen auf.

Für das erste Halbjahr 2020 wurden im Rhein-Sieg-Kreis 24 rechte Straftaten festgestellt. Es wurden drei Straftaten im Bereich des Antisemitismus genannt. Für das gesamte Jahr 2020 wurden 75 Straftaten festgestellt. Darunter fanden sich 18 Straftaten mit antisemitischem Hintergrund und drei mit einer antiislamischen Motivation. Als einziges Körperverletzungsdelikt wurde folgender Fall aufgenommen.

Am 9. Mai 2020 kam es in einem Troisdorfer Supermarkt zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen zwei Männern und der Polizei. Die Männer weigerten sich die aufgrund der Corona-Verordnungen obligatorischen Schutzmasken zu tragen. Laut Polizei griffen sie die eingesetzten Beamten mit Schlägen an und verletzten diese. Daraufhin wurde die Wohnung eines zum Tatzeitpunkt 35-jährigen Tatverdächtigen durchsucht. Die Polizei verortete diesen in der „Reichsbürger-Szene“. Im Oktober 2020 erhob die Staatsanwaltschaft Bonn Anklage gegen die Beteiligten, zwei Männer und eine Frau. Ende März 2021 berichtete der Kölner Stadt-Anzeiger, dass es sich bei dem Angriff um eine geplante Attacke gehandelt haben soll. Demnach habe die Mitangeklagte Frau zuvor ihrem ebenfalls beschuldigten Bruder in einer Chatnachricht geschrieben, dass man sich darauf vorbereite, „in den Krieg zu ziehen“. Auch wurde bekräftigt, dass der Bonner Staatsschutz den Hauptangeklagten dem Reichsbürgerspektrum zuordne.

Am 24. Juni 2021 begann der Prozess gegen drei Angeklagte vor dem Bonner Landgericht. Dabei mussten der jüngere männliche Angeklagte sowie die weibliche Angeklagte von der Polizei vorgeführt werden, sie waren nicht zur Verhandlung erschienen. Das Verfahren gegen die Frau wurde in der Folge abgetrennt. Ende Juli 2021 wurde der jüngere Angeklagte u.a. wegen vorsätzlicher Körperverletzung, Angriffs auf Vollstreckungsbeamte und Beleidigung zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und vier Monaten verurteilt, ausgesetzt auf drei Jahre Bewährung. Auch muss er 200 Sozialstunden ableisten. Der andere 39 Jahre alte männliche Angeklagte wurde außerdem wegen Widerstands verurteilt und erhielt eine zehnmonatige Bewährungsstrafe.

Laut focus.de griffen am Sonntag dem 27. Juli 2020 drei Männer einen Mitarbeiter eines Schnellrestaurants in Bad Honnef an. Dieser hatte die Personen zuvor auf ihren fehlenden Mundschutz hingewiesen. Daraufhin wurde er mit Schlägen angegriffen und rassistisch beschimpft.

Vorerst unklar bleibt der Fall einer Schießerei in Meckenheim. Dort schoss am 22. November 2020 ein 44-jähriger Mann mit scharfen Waffen auf Wohnhäuser. Nach einem Feuergefecht mit der Polizei erschoss er sich nach ersten Erkenntnissen selbst. Auch wenn die Polizei einen politischen Hintergrund ausschließt und die Motivation im privaten Bereich verortet, wurde in der Presse über rechtsradikale und antisemitische Inhalte auf den social-media-Profilen des Verstorbenen berichtet.

Im ersten Halbjahr 2021 wurden für den Rhein-Sieg-Kreis drei antisemitische Straftaten genannt (Meckenheim, Sankt Augustin, Siegburg), es wurden zehn rechtsmotivierte Straftaten festgestellt.

Am 10. August 2021 wurde die Polizei zu einer Auseinandersetzung in einer Kneipe in Hennef gerufen. Einer der Beteiligten beleidigte kurz darauf die Polizist*innen und zeigte den Hitlergruß.

„Corona-Rebellen“ und verschwörungstheoretische Demonstrationen im Zuge der Covid-19 Pandemie ab April 2020

Im Zusammenhang mit den temporären Einschränkungen des öffentlichen Lebens und einzelner grundgesetzlicher Rechte wie der Versammlungsfreiheit aufgrund der Covid-19 Pandemie kam es auch im Rhein-Sieg-Kreis zu einigen Protesten, die zumindest als rechthoffen gewertet werden müssen [siehe [Regionalbericht Köln](#)].

Im Kreis fanden im Zeitraum April-Juni 2020 einige wenige demonstrative Aktionen dieser Art statt, so beispielsweise von Ende April bis Ende Mai 2020 in Siegburg, wo es zu fünf Kundgebungen kam, an denen höchstens 80 Teilnehmende beteiligt waren. Am 17. Mai 2020 fand eine Demonstration in Siegburg statt, an der neben AfD-Mitgliedern auch mindestens ein bekannter Neonazi teilnahm. Unter anderem demonstrierten am 30. Mai 2020 um die 20 Personen in Bornheim gegen die Corona-Maßnahmen.

Im Jahr 2021 gingen die Aktivitäten dieser Szene, wie auch im bundesweiten Kontext, deutlich zurück. Anfang Mai legten mutmaßlich Corona-Leugner*innen weiße Rosen vor dem Amtsgericht in Siegburg ab. Damit folgten sie Aktionen in Thüringen, die gegen Druck auf einen Familienrichter gerichtet waren, der zuvor die Maskenpflicht an zwei Schulen in Weimar ausgesetzt und sich damit offenbar auf Seiten von Corona-Leugnenden positioniert hatte. Wie in anderen Fällen wurde auch hier die perfide und antisemitische Strategie der Corona-Leugner*innen deutlich, sich als Opfer eines NS-ähnlichen Regimes zu inszenieren.

Ende Mai 2021 beschlossen Presseberichten zufolge Anwohner*innen im Meckener Ortsteil Lüftelberg eine gemeinsame Erklärung gegen zuvor dort verteilte Flyer von offensichtlichen Gegner*innen der Corona-Schutzimpfungen. Inhalt der Flyer sollen u.a. Gewaltaufrufe gegen Polizei und Mandatsträger*innen gewesen sein.